

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XIV

Einleitung

A. Forschungsgegenstand und Forschungsziele	1
B. Gang der Untersuchung	3

Erster Teil

Die Rechtsfigur der strict liability im englischen Strafrecht unter Einbeziehung der Vorgaben der EMRK

A. Strafrechtliche Verantwortlichkeit im englischen Recht unter Berücksichtigung der Besonderheiten der strict liability	5
I. Grundzüge strafrechtlicher Verantwortlichkeit	5
1. Ausgangspunkt: actus non facit reum, nisi mens sit rea	5
2. Actus reus	6
3. Mens rea	7
a) Inhalt der mens rea	8
b) Die einzelnen Ausgestaltungen der mens rea	9
aa) Intention	9
bb) Knowledge	10
cc) Recklessness	11
dd) Negligence	11
c) Zusammenfassung sowie principle of correspondence und principle of concurrence	13
4. Verteidigungseinreden (defences)	14
5. Verteilung der Darlegungs- und Beweislast	15
II. Besonderheiten der strict liability im Hinblick auf eine strafrechtliche Verantwortlichkeit	16
1. Begrenztes Nachweiserfordernis einer subjektiven Tatseite	16
2. Vermeidung einer (zu) weiten Auffächerung des Rechts	18
3. Typische Anwendungsbereiche der strict liability	22
a) Regulatory offences	22
b) Versari in re illicita	23
c) Sexual- und Sittlichkeitsdelikte sowie Vorschriften zum Schutz Minderjähriger	24
4. Zusammenfassung	25

B. Historische Entwicklung und Wurzeln der strict liability	25
I. Historische Entwicklung der strict liability	25
II. Wurzeln der strict liability	29
1. Herausforderungen der Industrialisierung	30
2. Einflüsse des Zivilrechts	30
3. Traditionelle Untergewichtung der Fahrlässigkeitsstrafbarkeit	31
4. Utilitaristische Einflüsse	33
5. Rolle der englischen Gerichte	36
a) Pragmatisches Rechtssystem	36
b) Gerichte als Quasigesetzgeber	38
6. Einfluss des case law und dessen Bindung an Präjudize	39
a) Allgemein: case law und Präjudizbindung	39
b) Bedeutung für Entwicklung und Fortbestand der strict liability	40
7. Einflüsse des Prozessrechts sowie des Aufbaus der Gerichtsbarkeit	41
8. Sonderfall: versari in re illicita, Sexual- und Sittlichkeitsdelikte	42
9. Zusammenfassung	43
C. Strict liability bei common law-Delikten	44
I. Public nuisance	44
II. Blasphemous libel	45
III. Criminal defamatory libel	45
IV. Criminal contempt of court	46
D. Strict liability im geschriebenen Gesetzesrecht	46
I. Allgemeines	46
II. Anhaltspunkte für das Vorliegen einer strict liability	47
1. Explizite gesetzgeberische Festlegung	47
2. Auslegung durch die Gerichte	47
a) Grundsatz: Vermutung für ein vollumfängliches mens rea-Nachweiserfordernis	48
b) Widerlegung dieser Vermutung	49
aa) Bestimmte Signalwörter	50
bb) Vergleich mit sonstigen Strafnormen des Gesetzes	51
(1) Wortlaut	51
(2) Systematik und Gesetzesstruktur	51
cc) Die Vorschrift enthält eine Verteidigungseinrede	52
dd) Real crime – quasi-crime	53
ee) Höhe der Strafandrohung	54
(1) Standpunkt der Gerichte	54
(2) Standpunkt der Strafrechtswissenschaft	55
(3) Exkurs: USA und Kanada	55
ff) Kreis der Normadressaten	56
gg) Public concern	57
hh) Gesetzliche Grenzwerte	57

ii) Einschränkendes Erfordernis: Förderung des Gesetzeszwecks	58
3. Zusammenfassung	58
4. Exkurs: Strict liability im US-amerikanischen Recht	59
E. Argumente für eine strict liability	60
I. Allgemeines	60
II. Die einzelnen Argumente	61
1. Bestmöglicher Schutz der Allgemeinheit	61
2. Funktionierende Strafrechtspflege	61
3. Kein Täter entgeht seiner Strafe	62
4. Richtigkeit und Verlässlichkeit der Urteilsfindung	63
5. Keine drohende Stigmatisierung infolge lediglich quasi-kriminellen Unrechts	63
6. Ausreichender Schutz über Verteidigungseinreden und das Verfahrensrecht	64
7. Zumeist trifft der Vorwurf zu	65
8. Freiwillige Übernahme entsprechender Tätigkeiten	66
9. Sonderfall: Strafbarkeit juristischer Personen und Gewerbetreibender	67
10. Gedanke des <i>versari in re illicita</i>	68
III. Schlussbemerkungen und Zusammenfassung	69
F. Würdigung der für eine strict liability vorgetragenen Argumente sowie allgemeine Kritik an dieser Rechtsfigur	70
I. Auseinandersetzung mit den einzelnen Argumenten	70
1. Besserer Schutz der Allgemeinheit	70
2. Vereinfachung der Strafverfolgung	72
3. Keine drohende Stigmatisierung	74
4. Lösung über das Strafverfahren und die Strafzumessung	76
a) Geschieht dies überhaupt?	76
aa) Opportunitätsprinzip	76
bb) Strafzumessung	79
b) Genügt eine Korrektur auf dieser Ebene?	79
aa) Opportunitätsprinzip als Korrektiv	80
bb) Strafzumessung als Korrektiv	80
c) Zusammenfassung	81
5. Schutz über explizite Verteidigungseinreden	81
6. Zumeist ist an dem Vorwurf „etwas dran“	83
7. Sonderfall: Unternehmensstrafbarkeit	84
II. Weiterführende Kritik an der Rechtsfigur der strict liability	85
1. Drohender Rechtsverdruss	85
2. Eigentlich: Argumente für eine Fahrlässigkeitsstrafbarkeit	86
3. Abhalten von grundsätzlich erwünschten Tätigkeiten	87
4. Strict liability und Fragen individueller Fairness	87
III. Fazit	90

G. Entwicklungstendenzen im englischen Recht und Reformvorschläge	92
I. Allgemeines	92
II. Reformvorschläge und veränderte Herangehensweise der englischen Gerichte	93
1. Allgemeine Entwicklungstendenzen	93
a) Zunehmende Auseinandersetzung mit möglichen Alternativen zu einer strict liability	93
aa) Einführung von Fahrlässigkeitstatbeständen	93
bb) Allgemeine Verteidigungseinrede der due diligence	94
cc) Herausnahme der strict liability aus dem Strafrecht im engeren Sinne	95
b) Veränderte Herangehensweise der englischen Gerichte	95
aa) Abkehr von wortgetreuer Auslegung und Stärkung der presumption of mens rea	95
bb) Erweiterung des Umfangs der presumption of mens rea	97
2. Besondere Entwicklungen im Bereich des Sexualstrafrechts	98
a) Sexualstrafrecht und Irrtum über das Alter des Opfers	99
aa) Die Entscheidungen B (A Minor), K und Kumar	99
bb) Gegenüberstellung mit Prince	100
b) Sexual Offences Act 2003 als gesetzgeberische Reaktion auf B (A Minor) und K	101
3. Zusammenfassung der veränderten Herangehensweise englischer Gerichte	102
III. Veränderte Herangehensweise des englischen Gesetzgebers	102
1. Darstellung dieser Veränderung	103
a) Due diligence defence	103
b) Best practicable means defence	104
c) Reasonable excuse defence	104
d) Third party defence	105
e) Andere Verteidigungseinreden	105
f) Exkurs: Die Gesetzgebung aus dem Jahr 2005	106
2. Bedeutung dieser Veränderung	107
IV. Erklärungsversuch dieser Tendenzen und Zukunft der strict liability	108
1. Bewertung des beschriebenen Wandels	108
2. Erklärung für diesen Wandel	109
3. Ausblick auf die Zukunft der strict liability	111
H. Strict liability und EMRK	113
I. Überblick über die europäischen Strafrechtssysteme	114
II. Strict liability und die Rechtsprechung des EGMR	116
1. Salabiaku gegen Frankreich	116
2. Pham Hoang gegen Frankreich	120
3. Hansen gegen Dänemark	120
4. Radio France u.a. gegen Frankreich	121

5.	Telfner gegen Österreich	121
6.	Zusammenfassung und Bewertung	122
III.	Umkehr der Darlegungs- oder auch Beweislast und die Rechtsprechung des EGMR	123
1.	Allgemeines	124
2.	Müller gegen Österreich	124
3.	Janosevic gegen Schweden sowie Västberga Taxi Aktiebolag & Vulic gegen Schweden	125
4.	Zusammenfassung	126
IV.	Erleichterte Einziehung von Vermögenswerten und die Rechtsprechung des EGMR	127
1.	Beispielhaft: Der EGMR zur englischen Rechtslage	127
2.	Zusammenfassung	128
V.	Englische Gerichte zum Spannungsfeld strict liability – EMRK	129
1.	Strict liability und Art. 6 Abs. 2 EMRK	129
2.	Teilweise Umkehr der Darlegungs- oder auch Beweislast bei strict liability-Delikten	131
a)	Standpunkt der englischen Gerichte	132
b)	Begründung der englischen Rechtsprechung für diesen Ansatz ...	134
3.	Zusammenfassung	135
4.	Bewertung der englischen Rechtsprechung mit Blick auf die Vorgaben der EMRK	136
a)	Überwiegend rein prozessuales Verständnis des Art. 6 Abs. 2 EMRK	136
aa)	Standpunkt des EGMR	136
bb)	Auffassung der deutschen Rechtsprechung und Rechtswissenschaft	137
cc)	Stellungnahme zur Reichweite des Art. 6 Abs. 2 EMRK	138
b)	Verteilung der prozessualen Lasten mit Blick auf Art. 6 EMRK	140

Zweiter Teil

**Die Lösungen im deutschen Straf- und Ordnungswidrigkeitenrecht
in typischen Bereichen der strict liability**

A.	Einleitende Bemerkungen	143
B.	Analyse der deutschen Gesetzeslage in typischen Bereichen einer strict liability	144
I.	Historischer Überblick	144
II.	Hierzu: BVerfGE 9, 167	147
III.	Einer strict liability strukturell ähnliche Figuren und Tatbestände des heutigen Rechts	149
1.	Objektive Bedingungen der Strafbarkeit und Erfolgsqualifikationen ...	149
a)	Objektive Bedingungen der Strafbarkeit	150
aa)	Allgemeines	150

bb) § 231 StGB – Beteiligung an einer Schlägerei	151
cc) § 186 StGB – Üble Nachrede	152
dd) Zusammenfassung und Vergleich mit einer strict liability ...	153
b) Erfolgsqualifikationen	155
2. Sonderfall: § 323a StGB und die actio libera in causa	157
a) Actio libera in causa	157
b) § 323a StGB	158
c) Schlussbemerkung	160
3. Die Kostenhaftung des Kraftfahrzeughalters nach § 25a StVG	160
4. Der erweiterte Verfall gemäß § 73d StGB	162
IV. Funktionaler Rechtsvergleich	163
1. Allgemeine Verkürzung oder Veränderung beweisproblematischer Tatbestände	165
2. (Abstrakte) Gefährungsdelikte	166
3. Umfassende Normierung von Fahrlässigkeitsdelikten	168
4. Tätigkeitsdelikte anstelle von Erfolgsdelikten	171
5. Strafbewehrte Dokumentationspflichten etc.	173
6. Besitzdelikte	176
a) Beispielhaft: § 29 Abs. 1 Nr. 3 BtMG – Betäubungsmittelbesitz	176
b) Zusammenfassung und Vergleich mit Besitzdelikten im englischen Recht	179
7. Nebenfolge: Veränderung des geschützten Rechtsguts	181
8. Verfahrensrechtliche Besonderheiten im Ordnungswidrigkeitenrecht ...	181
9. Zusammenfassung der funktionalen Untersuchung der deutschen Gesetzeslage	184
C. Auswertung der deutschen Rechtspraxis in typischen Bereichen einer strict liability	186
I. Fahrlässigkeitsvorwurf als Auffangtatbestand bei Vorsatzverdacht	187
II. Strenger Sorgfaltsmaßstab	188
1. Beispiel Straßenverkehr	189
2. Beispiel Lebensmittelrecht	191
3. Zusammenfassung	193
III. Objektivierung der Beurteilungsmaßstäbe	194
IV. Ex post-Festlegung der erforderlichen Sorgfaltspflichten	195
V. Ausweichen auf eine Übernahme- und Überwachungsfahrlässigkeit (auch im weiteren Sinne)	197
1. Die Entscheidung BGHSt 10, 133	198
2. Allgemeine Übernahmefahrlässigkeit im Straßenverkehr	200
3. Trunkenheitsfahrten	201
4. Zusammenfassung	203
VI. Anknüpfen an einen gesetzwidrigen Zustand	204
VII. Annäherung an die Risikoerhöhungslehre	206

VIII. Tatbestands- und Verbotsirrtum in typischen Bereichen der strict liability	208
1. Tatbestandsirrtum	208
2. Verbotsirrtum	210
3. Zusammenfassung	212
4. Sonderfall: Sexualstrafrecht und Irrtum über das Alter	212
IX. Faktische Darlegungs- oder auch Beweislast	214
1. Theoretischer Ansatz	214
2. Die Rechtswirklichkeit (insbesondere bei der Beurteilung von Rollenverhalten)	215
a) Beispiel Lebensmittelrecht	216
b) Beispiel Straßenverkehr	217
3. Zusammenfassung	219
X. Rückgriff auf Erfahrungssätze und Beweisregeln zur Bestimmung subjektiver Momente	221
XI. Zusammenfassung	223
Zusammenfassung und Schlussbemerkungen	226
Anhang	233
Entscheidungsverzeichnis	233
Literaturverzeichnis	238